



Stolze Eiskünstler: Die Gewinner des ersten Schwarzenbacher Schneeskulpturen-Wettbewerbs mit Bürgermeister Dieter Frank (vorne, Zweiter von rechts) und der Jury Günter Uebelhack und Doris Oelschlegel (vorne links) sowie Ideengeberin Elli Kühnel (vorne rechts) und „Glücksfee“ Ilona Wunner. Wettbewerbsieger ist Alexaner Wiens (hinten, Dritter von links).
Fotos: Drechsel

„Oscar“ für Eiskünstler

Die Schneeskulpturen von Schwarzenbach haben über die Stadtgrenzen hinaus Freunde gefunden. Bürgermeister Dieter Frank hat jetzt die Sieger ausgezeichnet.

Von Mirjam Drechsel

Schwarzenbach am Wald – Wie viel Spaß der Winter bringen kann, wenn man mit der weißen Pracht etwas Schönes anzufangen weiß, haben die Teilnehmer des ersten Schneeskulpturen-Wettbewerbs gezeigt. Nachdem die Stadt Schwarzenbach zum Wettbewerb aufgerufen hatte, entstanden im Stadtgebiet kunstvolle Skulpturen aus Eis und Schnee. Alle Figuren sollten eine Höhe von mindestens zwei Meter aufweisen – eine hatte eine Länge von 18 Metern. Ungezählte Schubkarren voller Schnee wurden – durch die Fantasie jedes einzelnen Künstlers beflügelt und durch Vorstellung und Perfektion getrieben – in wahre Kunstwerke umgesetzt.

Im Philip-Wolfrum-Haus hat man sich deshalb dieser Tage getroffen, um im Rahmen einer Feierstunde die Skulpturen zu prämiieren. In seiner Laudatio lobte Bürgermeister Dieter Frank das Engagement der großen wie kleinen Bildhauer. Er zeigte sich beeindruckt, wie der Wettbewerb, der aus der Idee von Elli Kühnel entstand, über die Grenzen von Schwarzenbach am Wald hinaus Freunde gefunden hatte. So interessierten

sich viele Besucher für die eiskalten Arbeiten. Frank lobte den Ideenreichtum der Gestalter.

Diese hatten nicht nur Schaufel, Säge, Messer oder Farbe eingesetzt; jeder hatte sich seine eigenen Hilfsmittel zu eigen gemacht. Und so manches Werkzeug blieb – geheimnisvoll schmunzelnd – unerwähnt. Als Ausgangsmaterial stand durchwegs Pulverschnee zur Verfügung. Dass Eis und Schnee nicht nur gefährlich, sondern auch ebenso facettenreich und schön sind, faszinierte Doris Oelschlegel. Gemeinsam mit ihrem Kollegen Günter Uebelhack war sie unterwegs, um die Skulpturen zu begutachten. Obgleich Günter Uebelhack jahrelang als Pädagoge gearbeitet hatte: Insgesamt sei es ihm und seiner Kollegin sehr schwer gefallen, die Arbeiten „mit Noten“ zu versehen. Schließlich bewertete die Jury hauptsächlich nach den Kriterien Idee, Umgang mit dem Material, Umsetzung, Einsatz des Werkzeuges, filigrane Ausführung, Genauigkeit, Gemeinschaftsarbeit, Originalität, Extravaganz, Dekoration und dem Alter der Teilnehmer. Die Neugier wurde sehr auf die Probe gestellt. So war es für alle Beteiligten ein spannender Moment, als Bürgermeister Dieter Frank die Namen der Gewinner verkündete. Mit einer Urkunde und einer kleinen Aufmerksamkeit gratulierte der Schirmherr den Teilnehmern.

Hannah und Jonathan Mergner sowie Leon Gebelein hatten in der Zepplinstraße einen „Schnee-Sessel“ gebaut. Im Garten von Birgit, Danilo und Valentin Vogel in der Itenstraße war die „Königskrone von

Cleopatra“ zu sehen. Einen Schneemann gestalteten die Kinder von Antje Martin – Laura, Lukas und Leon – in der Josef-Witt-Straße. Dort fand sich auch ein „Schnee-Iglu“ von Robin und Emanuel Oelschlegel und Jessica und Andreas Knoblich. In Straßdorf hatte Helmut Lang den „Schuh des Manitu“ passend am Fuß des Döbraberges gestaltet.

Den dritten Platz belegten die „Berch-Zwerch“ der Kindergruppe der Bergwacht mit Anwärtern der Bereitschaft in Kleindöbra mit ihrer Ge-

meinschaftsarbeit – dem riesigen „Schneedracen Wilfried“. Viele Hände haben ihm zu einer stattlichen Größe verholfen und so war er schon von Weitem zu sehen. Angriffslustig leuchteten zwei Augen in die Nacht.

Lucas und Simon Drechsel wurden für ihre Arbeit am „Stadtzwerch Klaus“ ausgezeichnet. Der Zwerg hatte sich wohl vor der sagenumwobenen Weißen Frau erschrocken und erstarrte – mit weit aufgerissenen Augen – in der Nähe des Sportplatzes in Eis. Beleuchtet wurde er in der Nacht von Kerzenlicht in einer extra-großen Metalllaterne.

Für seine emsige Arbeit an einem Nikolaus und dessen Rentier am Pavillon in der Freizeitanlage am Ortseingang wurde Alexander Wiens mit dem ersten Platz ausgezeichnet. Wärmere Temperaturen sorgten leider dafür, dass die von Wiens zuvor fein heraus gearbeitete Silhouette in Mitleidenschaft gezogen wurde. Zu den ersten drei Plätzen gab es Bademarken, Gutscheine und Modelltrucks und eine Eis-Oscar-Skulptur.

Bei Leberkäse und Kartoffelsalat klügelten die Teilnehmer bereits neue Projekte für einen weiteren Wettbewerb aus und ließen den Abend der Preisverleihung gemütlich ausklingen.



„Stadtzwerch Klaus“ ist einer der Gewinner: Seine Schöpfer sind Lucas und Simon Drechsel.